Boecker Kurier

Leben im Alter

Haus am Voß'schen Garten

Nachrichten, Mitteilungen, Berichte und Einladungen für Bewohner, Angehörige, Mitarbeiter und Freunde unserer Arbeit

Rückblick auf die Weihnachts- und Silvester-feier

Wellness im HaVG

Der neue Be-wohnerbeirat von LiA

Maria Lichtmess

Der Valentinstag

und Vieles mehr…

29. Jahr-gang
Februar
2019



Früher Frühling

Zwischen Februar und März
liegt die große Zeitenwende,
und, man spürt es allerwärts,
mit dem Winter geht's zuende.
Schon beim ersten Sonnenschimmer
steigt der Lenz in's Wartezimmer.
Keiner weiß, wie es geschah
und auf einmal ist er da.

Manche Knospe wird verschneit
zwar im frühen Lenz auf Erden.
Alles dauert seine Zeit,
nur Geduld, es wird schon werden.
Folgt auch noch ein rauher Schauer,
lacht der Himmel umso blauer.
Leichter schlägt des Menschen Herz
zwischen Februar und März.

Fred Endrikat

Ankündigungen für *Leben im Alter*

Gottesdienste
Den katholischen Gottesdienst können Sie immer am Mittwoch um 19:00 Uhr und am Sonntag um 10:00 Uhr in der Emmaus-Kapelle besuchen.

Den evangelischen Gottesdienst können Sie am Freitag, 8. Februar um 11:00 Uhr und am Freitag, 22. Februar um 10:15 Uhr in der Emmaus-Kapelle besuchen. Bitte beachten sie den Wochenplan.

Musik am Vormittag
Zu einem musikalischen Vormittag mit Klaviermusik und Gesang sind Sie am 5. Februar eingeladen.

Sitztanz
Am 7. Februar bietet Frau Maßmann Sitztanz an.

Besuch der KimBo-AG
Am 12. Februar und am 26. Februar sind die Kinder der KimBo-AG im Haus. Bitte beachten Sie hierzu den Wochenplan.

Weiberfastnacht mit Herrn Donner
Am 28. Februar können Sie im Rahmen des Musiknachmittages mit Herrn Donner die Weiberfastnacht feiern.

Vorankündigung Rosenmontagsparty
Am 4. März findet wieder die große Rosenmontagsparty im BistroB statt.

Ankündigungen für das *Haus am Voß'schen Garten*

Musik liegt in der Luft
Ein musikalischer Nachmittag mit Herrn Donner findet am Mittwoch, 6. Februar von 16:00 - 17:00 Uhr im Mehrzweckraum Haus 50 statt.
Am 20. Februar wird Sie Herr Donner in der Zeit von 15:30 - 17:30 Uhr in den Wohngemeinschaften musikalisch unterhalten.
Bitte beachten Sie bezüglich der Veranstaltungsorte die Aushänge in den Wohngemeinschaften.

Sturzprophylaxe
Jeden Mittwoch für die Bewohner Haus 52 und jeden Donnerstag für die Bewohner Haus 50 wird in Zusammenarbeit mit einem Physiotherapeut das Bewegungsangebot durchgeführt. Beide Termine finden von 11:00 Uhr bis 11:30 Uhr am Mittwoch in der WG Hohenstein und am Donnerstag im Mehrzweckraum/Haus 50, statt.

Märchenstunde
Der Märchenerzähler Gerd Sauer verzaubert Sie am Dienstag, 12. und 26. Februar von 16:00 Uhr bis 16:45 Uhr im Raum der Stille.

Besuch der KimBo-AG
Die Kinder aus dem Haus der Jugend laden Sie am Dienstag, 19. Februar von 15:30 - 16:30 Uhr in den Mehrzweckraum ein.

Sitztanzen
Am Donnerstag, 24. Februar lädt Frau Maßmann um 16:00 Uhr in den Mehrzweckraum Haus 50 zum Sitztanzen ein.

Herrentisch lädt ein!
Das Angebot richtet sich speziell an die männlichen Bewohner im HaVG. Die Gruppe trifft sich am Freitag, 15. Februar im Mehrzweckraum/Haus 50.

Bewegungsangebot
Jeden Montag von 16:00-16:45 Uhr findet im MZR/Haus 50 ein Bewegungsangebot vom DJK TuS Ruhrtal Witten 1919 e.V., statt.

Gottesdienste
Jeden Freitag feiern wir Gottesdienst im *Haus am Voß´schen Garten*. Dieser findet um 11:00 Uhr im Raum der Stille im Erdbeschoss statt und wird abwechselnd von der Katholischen Mariengemeinde und der Evangelischen Johanniskirchengemeinde verantwortet. Unabhängig von der Konfession sind die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch Verwandte und Gäste, zu allen Gottesdiensten herzlich eingeladen.

Vorankündigung HaVG:
Die Jecken sind am 04. März im *Haus am Voß´schen Garten* los. In den Mehrzweckräumen darf ab 15:30 Uhr geschunkelt und getanzt werden. Musikalische begleitet wird der Nachmittag von Karl-Heinz Donner.

Wir heißen in unseren Häusern herzlich Willkommen und begrüßen als neue Bewohner und WG Mitglieder

Ingrid Pipo	Einzug am 04.01.2019 in die WG Hammerteich LiA
Adelheid Nolte	Einzug am 18.01.2019 in die WG Steinhausen LiA
Katharina Anna	Einzug am 21.01.2019 in die WG Kemnade LiA
Gabriele Leschok	Einzug am 22.01.2019 in die WG Steinhausen LiA
Hermann Lichotka	Einzug am 24.01.2019 in die WG Rauendahl HaVG



Hoffnung

Und dräut der Winter noch so sehr
mit trotzigen Gebärden,
und streut er Eis und Schnee umher,
es muss doch Frühling werden.

Blast nur, ihr Stürme, blast mit Macht,
mir soll darob nicht bangen,
auf leisen Sohlen über Nacht
kommt doch der Lenz gegangen.

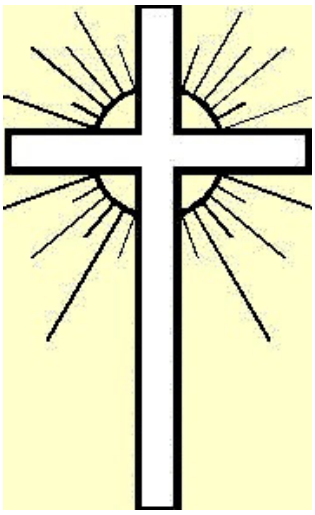
Drum still! Und wie es frieren mag,
o Herz, gib dich zufrieden,
es ist ein großer Maientag
der ganzen Welt beschieden.

Und wenn dir oft auch bangt und graut,
als sei die Höll' auf Erden,
nur unverzagt auf Gott vertraut!
Es muss doch Frühling werden.

Emanuel Geibel

Wir gedenken unserer Verstorbenen im *Haus am Voß'schen Garten* und bei *Leben im Alter*

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.
Aurelius Augustinus



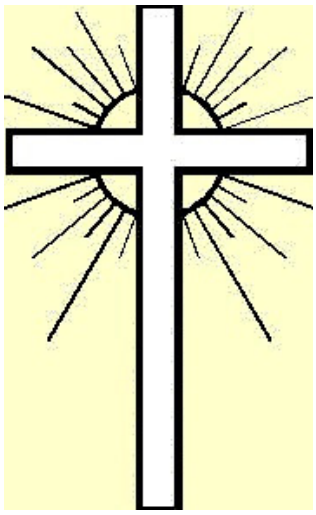
Willi Lempke
WG Nachtigall LiA
† am 22.12.2018

Kurt Lüpke
WG Hammerteich LiA
† am 29.12.2018

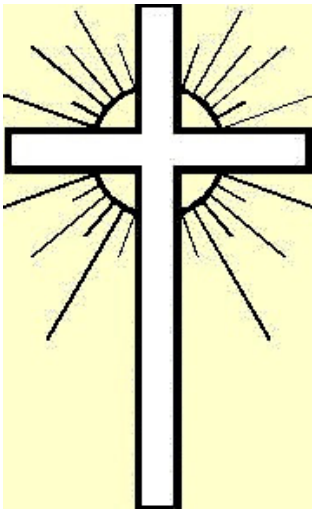
Klara Reschke
WG Steinhausen LiA
† am 06.01.2019

Petra Rahn
WG Helenenturm LiA
† am 08.01.2019

Ursula Stache
WG Kemnade LiA
† am 14.01.2019

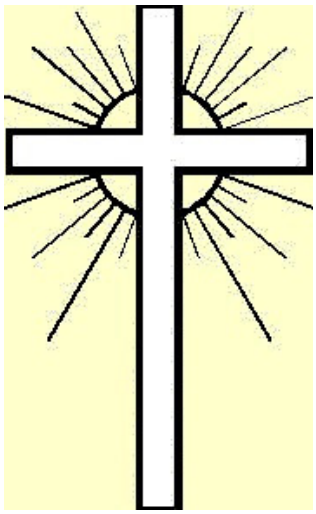


Wir gedenken unserer Verstorbenen im *Haus am Voß'schen Garten* und bei *Leben im Alter*



Christa Kressin
WG Nachtigall LiA
† am 16.01.2019

Ruth Feis
WG Rauendahl HaVG
† am 21.01.2019



Irischer Segensspruch

Mögest du immer Arbeit haben, für deine Hände etwas zu tun.
Mögest du immer Geld in der Tasche haben, eine Münze oder zwei.
Immer möge das Sonnenlicht auf deinem Fenstersims schimmern
und in deinem Herzen die Gewissheit wohnen,
dass ein Regenbogen auf den Regen folgt.
Die gute Hand eines Freundes möge dir immer nahe sein,
und Gott möge dir dein Herz mit Freude erfüllen
und deinen Geist ermuntern, dass du singst.

Quelle: www.ekhn.de

Liebe Bewohner und Mitarbeiter in der Boecker-Stiftung!
Liebe Angehörige und Gäste!
Liebe Leser des Boecker-Kuriers!

„Noch 'n Gedicht…!", so kündigte der große Komiker Heinz Erhardt (*20.2.1918 in Riga + 5.6.1979 in Hamburg) oft seine witzigen, launigen Kurzgedichte an, und der Lacherfolg war ihm ziemlich sicher.
Gute Gedichte haben schon was! Manchmal sind sie nur witzig, aber oftmals bringen sie eine Erfahrung, eine Erkenntnis, ein Gefühl auf den Punkt. Wir fühlen uns verstanden, manchmal vielleicht auch ertappt. Früher mußte man in der Schule noch Gedichte auswendig lernen. In der Quarta, glaube ich, mußten wir „Wer reitet so spät durch Nacht und Wind…" lernen. Was in dem Moment als Schüler langweilig oder stupide ist, daran kann man sich später in passenden Situationen erinnern und das kann - vielleicht sogar vorgetragen - Menschen berühren. Ich erinnere mich daran, wie wir bei einer Gemeindefahrt nach Rom abends mit dem Bus durchs Gebirge fuhren und der Mond am Himmel stand. Just an diesem Tag stand in der FAZ das Gedicht von Matthias Claudius „Der Mond ist aufgegangen …". Das habe ich vorgelesen und es war haargenau passend. Und dann haben wir auch noch angefangen, es zu singen. Damals hatten wir das neue Gotteslob noch nicht dabei. Da steht es heute drin unter Nr. 93.
Im Feuilleton besagter Zeitung steht jeden Samstag ein Gedicht und eine Interpretation dazu. Seit Jahren schneide ich mir die guten Gedichte aus und hebe sie auf: Schiller, Brecht, Goethe, Fontane, Eugen Roth, Mascha Kaleko, Conrad Ferdinand Meyer und viele andere mehr.
Auch in der WAZ steht interessanterweise jeden Tag ein Gedicht und auch in der Samstags-Ausgabe. Am Beginn meines Gedichtsammelordners ist eine Gebrauchsanweisung für Gedichte abgeheftet:

Noten wollen Musik, Töne, / Worte wollen Sprache, Klang.
Noten und Worte sind zum Hören da;
sie wollen Laut geben, laut, hörbar werden;
so wollen Gedichte gehört, laut gelesen sein.

Auf einem Schrank bei mir im Flur liegt eine Gedichtesammlung mit dem Titel „Alle Tage ein Gedicht". Unter dem Titel ist eine Zahnbürste mit Zahnpasta dargestellt - für das tägliche Zähneputzen. Auf der Rückseite des Buches steht kein Gedicht, aber von Goethe:
"Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen und, wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen."

Ihr Pastor Hans-Otto Schierbaum

Neues aus dem BistroB



Tanztee im BistroB

Der nächste Tanztee findet am 3. Februar von 15:00 – 17:00 Uhr statt.

Offenes Singen

Am 25. Februar findet in der Zeit von 15:30 Uhr – 17:00 Uhr das offene Singen mit Gerd Neuhaus mit seiner Gitarre statt.

Rückblick auf die Weihnachts- und Silvester-feier



An Heiligabend lud *Leben im Alter* Bewohner, Angehörige und Mieter der Seniorenwohnungen zu einer Weihnachtsfeier in das BistroB. Im Anschluss an den evangelischen Gottesdienst, den Pfarrer Christian Holtz von der Johanniskirchengemeinde gestaltete, trafen sich die Gäste zu Kaffee und Gebäck im Bistro um den Heiligen Abend miteinander zu feiern. Jonathan und Joschua Martmöller gestalteten den Nachmittag musikalisch mit Klavier und Geige. Frau Aufermann vom Sozialen Dienst las Weihnachtsgeschichten vor.

Eine Woche später feierte *Leben im Alter* zusammen mit seinen Bewohnern und Mietern der Seniorenwohnungen den Silvesternachmittag ebenfalls im BistroB. Bei einem Glas Sekt und Berlinern wurde gesungen, getanzt, geschunkelt und gelacht.
André Wörmann sorgte für die musikalische Unterhaltung.

Sehen Sie hier noch Eindrücke der beiden Feiern:









Der neue Bewohnerbeirat bei *Leben im Alter*



Von links: Herr Jahn, Frau Grafenhain, Frau Geißler, Frau Wocher, Frau Ihling

Im Dezember 2018 wurde der Bewohnerbeirat von *Leben im Alter* neu gewählt.

Mitglieder des Beirates sind:
Frau Ihling, Frau E. Geißler, Frau Wocher, Frau Grafenhein und Herr Jahn.
Zur Vorsitzenden wurde Frau Ihling gewählt, Stellvertreter ist Herr Jahn.

Alle zwei Jahre findet die Wahl des Bewohnerbeirates statt. Der Beirat vertritt die Interessen der Bewohner. In einem Haus in den mehr als 50 Bewohner leben, werden 5 Beiratsmitglieder gewählt. Alle Bewohner von *Leben im Alter* können sich an den Heimbeirat wenden, wenn sie Fragen oder Kritik haben. Wenn neue Bewohner einziehen stellt sich der Bewohnerbeirat auch bei ihnen persönlich vor und hilft den neuen Bewohnern dabei, sich in der neuen Umgebung einzuleben. Einmal im Monat treffen sich die Beiratsmitglieder um über die Anliegen der Bewohner zu sprechen. Ebenfalls werden verschiedene Themen wie die hauswirtschaftliche Versorgung, die soziale Betreuung und anderes besprochen. Es ist wichtig, dass die Bewohner wissen, dass sie bei einem Einzug in das Haus nicht das Recht auf ein selbst bestimmtes Leben verlieren. Sie können und sollen ihr Leben bei *Leben im Alter* mit gestalten. Hier hilft der Beirat. Da die

Beiratsmitglieder ein Mitwirkungsrecht haben, werden Sie über Veränderungen und Entscheidungen die das Wohnen und Leben bei *Leben im Alter* betreffen immer informiert.

Besuch der Sternsinger

Am 6. Januar besuchten die Sternsinger der St. Franziskusgemeinde *Leben im Alter* und die Mieter der Seniorenwohnungen. Sie sangen ein Lied und sagten ein Gedicht auf. Dann sprachen sie die traditionelle Segensbitte *C+M+B* („Christus mansionem benedicat“ (= „Christus segne dieses Haus“)) für 2019.

Geburtstage HaVG

Ende Dezember feierte Frau Pieper (Haus 50/WG Muttental) ihren 96. Geburtstag. Wir schließen uns den Gratulanten mit guten Wünschen an.

Entspannungsangebot HaVG



Nach dem Motto „Entspannt in das neue Jahr!“ ließen sich einige Bewohner aus dem *Haus am Voß´schen Garten* verwöhnen. Mit vielen kleinen Angeboten wurden die verschiedenen Sinne angeregt. Wie z. B. bei einer Kopf oder Handmassage bei denen die Senioren die Seele baumeln lassen konnten.

Hier ein paar Eindrücke:





Maria Lichtmess

Am 2. Februar wird Maria Lichtmess, das Fest zur Darstellung des Herrn im Tempel, 40 Tage nach Weihnachten gefeiert. An diesem Tag vereinen sich biblische und weltliche Traditionen. In vielen Gegenden Deutschlands ist Maria Lichtmess der Tag, an dem der Weihnachtsschmuck wieder aus den Kirchen und Häusern entfernt wird. Generell wurden an Maria Lichtmess alle Kerzen geweiht, die im Verlaufe eines Kirchenjahres gebraucht werden. Dieser Akt wurde mit einer Lichterprozession gefeiert. Auch Privatleute brachten früher zu Maria Lichtmess ihre Kerzen in die Kirche, um sie segnen zu lassen. Diese besonderen Kerzen sollten göttlichen Segen in die Häuser bringen, wo sie meist zum Beten in dunklen Morgen- oder Abendstunden oder zur Krankenwache entzündet wurden. Auch im Bauernjahr hatte früher der für das Wetter relevante Lostag Maria Lichtmess eine große Bedeutung, denn die neue Aussaat begann zu diesem Datum. Es gilt unter anderem folgende Bauernregel: „Lichtmess im Klee, Ostern im Schnee". Für die Diener und Hausangestellten endete an dem Tag auch traditionell das Arbeitsverhältnis bei ihren Herren. Die Knechte und Mägde hatten Gelegenheit Verwandte zu besuchen und feierten gemeinsam. Sie bekamen ihren Restlohn und hatten die Gelegenheit, mit all ihrem Besitz und ihrem Kleinvieh umzuziehen und sich zum Beispiel einem neuen Herrn anzuschließen. Daraus sind noch heute bestehende Lichtmessmärkte entstanden, an denen Handel getrieben wird und Kleintiere verkauft werden.
Kirchlich hat das Fest zur Darstellung des Herrn im Tempel zwei Hintergründe: Maria begab sich 40 Tage nach der Geburt ihres Sohnes Jesus zum Tempel in Jerusalem, um sich zu reinigen. Nach alter Tradition gehörten alle erstgeborenen Söhne Gott und sie mussten von den Eltern im Tempel mit einem Opfer freigekauft werden. Der Greis Simeon, dessen Gedenktag stets einen Tag nach Maria Lichtmess stattfindet, erkannte in Jesus den Heiland und pries ihn. Auch die alte Prophetin Hanna verbreitete seit diesem Tag der Darstellung des Herrn die Anwesenheit des Messias auf der Erde.
Quelle: www.kleiner-kalender.de

Der Valentinstag

Am 14. Februar wird mit dem Valentinstag in vielen Ländern der Welt der Tag der Liebe und der Liebenden gefeiert. Am Valentinstag machen sich Verliebte kleine Geschenke. In der Regel handelt es sich dabei um Rosen oder andere Blumen, Pralinen und Parfum. Obwohl der Valentinstag kein kirchlicher Feiertag ist, bieten viele Kirchen spezielle Gottesdienste an. In

diesen werden Liebende gesegnet, bevor anschließend gemeinsam gefeiert wird.
Geprägt wurde der Valentinstag vor allem vom englischen Dichter Geoffrey Chaucer im 14. Jahrhundert. Sein Gedicht „Parlament der Vögel" gilt als Urschrift des Valentinstags. Die Gattin des Dichters Samuel Pepys schickte etwa um 1667 ihrem Mann Blumen als Dank für seinen Liebesbrief. Damit könnte sie die Verbindung zu Blumengeschenken geprägt haben. Dieses Vorgehen wurde von der englischen Gesellschaft nachgeahmt. Englische Auswanderer brachten diesen Brauch schließlich in die USA, von wo aus der Valentinstag durch US-Soldaten nach dem Zweiten Weltkrieg nach Deutschland gelangte.
Beim Namensgeber des Valentinstags handelt es sich vermutlich um den heiligen Valentin, Bischof von Terni. Diesem wurde bereits im 4. Jahrhundert am 14. Februar gedacht. Grund dafür war sein Widerstand gegen ein Verbot, das durch Kaiser Claudius Goticus ausgesprochen wurde, welches Soldaten untersagte zu heiraten. Valentin hatte ein Herz für die Liebenden und traute die Paare trotz dieses Verbotes heimlich. Am 14. Februar 268 musste er dafür den Märtyrertod sterben.
Quelle: www.kleiner-kalender.de

Das Schneeglöckchen

Das Schneeglöckchen ist einer der ersten Frühblüher, die dem nahenden Frühling ihre Blüten entgegenstrecken. Das Schneeglöckchen gehört zu den Zeigerpflanzen des Vorfrühlings die wagemutig aus dem Boden hervorlugen und den Frühling ankündigen. Es entwickelt so viel Eigenwärme, dass es sogar den Schnee rings um seine schützenden Blätter zum Schmelzen bringen kann.
Um das Schneeglöckchen ranken sich viele Geschichten. Die zarte Pflanze wird als keck, ungeduldig und stark schon bei Hans Christian Andersen beschrieben:
„Geweckt von einem ersten Sonnenstrahl, kann sie es kaum erwarten, endlich dem Sommer „Guten Morgen“ zu sagen. Doch die Sonne ist noch nicht stark genug, um den Schnee zu schmelzen. So strengt sich die kleine Zwiebel an, reckt sich und streckt sich und lässt den Schnee um sich schmelzen. Stolz reckt sie ihr Köpfchen und lacht der Sonne entgegen. Frau Sonne freut sich riesig über die erste und bisher einzige Pflanze und das, wo eigentlich doch noch tiefster Winter ist! Wind und Wetter sehen den Vorboten des Sommers nicht so gern und bringen noch einmal bittere Kälte über das Land. Doch das kleine Schneeglöckchen trotzte all dem und blühte munter weiter.“

Dem Schneeglöckchen wird auch eine biblische Bedeutung zugemessen. Einer Legende nach wurde die Blume von dem Engel erschaffen, der Adam und Eva nach ihrem Sündenfall aus dem Paradies vertrieb. Es war mitten im Winter und Eva war gar nicht guter Hoffnung, dass es irgendwann wieder Sommer werden würde, obwohl der Engel es inbrünstig versprach. Kurzerhand hauchte der Engel ein paar Schneeflocken auf die Erde, die sich am Boden in kleine Schneeglöckchen verwandelten. Die Blumen stehen daher auch als Symbol der Hoffnung, sind Zeichen für Trost und Liebe.
In vielen weiteren Geschichten wie dem russischen Märchen „Die zwölf Monate“ spielen Schneeglöckchen eine Rolle und symbolisieren immer den Frühling, den baldigen Sonnenschein und waren den Menschen ein Trost in den kalten Tagen. Auch in der Musik und der Malerei taucht der Frühblüher immer wieder auf, wird besungen und in Blumensträußen oder in der Hand einer schönen Frau dargestellt.
Es gibt ca. 25 Arten des Schneeglöckchens. Durch die zunehmende Beliebtheit des Frühblühers wurden immer mehr Sorten gezüchtet, so dass deren Zahl schon fast unüberschaubar ist. Fast alle Sorten und Arten sind weißblühend, es finden sich aber auch einige Sorten, bei denen die weißen Blüten leicht gelb gesprenkelt sind. Alle Arten sind krautige Pflanzen, die Zwiebeln bilden. Die Laubblätter stehen meist zu zweit zusammen und aus ihnen streben die Blütenstängel hervor. Ein Hochblatt schützt die weiße Blüte vor strengem Frost und Schnee. Durchbricht sie die Scheide, neigt sie ihr Köpfchen. Von den über 20 Arten blühen die meisten zwischen Februar und April. Einige Sorten blühen aber auch schon im Januar oder bis in den Mai hinein.
Das Schneeglöckchen hat viele Namen. Der botanische Name Galanthus setzt sich aus den beiden griechischen Worten gála für Milch und ánthos für Blüte zusammen. Der deutsche Name ist entstanden, weil das kleine Glöckchen schon, wenn noch Schnee liegt, aus der Erde herausschaut und blüht. Weitere Namen sind Frühlingsglöckchen, Märzglöckchen (nicht verwechseln mit dem Märzenbecher), hübsches Februar-Mädchen, Weiße Jungfrau, Schneetulpe, Milchblume, Weißglatze, Lichtmess-Glöckchen oder Märzveilchen. Fantasievolle Namen, die zumeist die Jahreszeit oder die Farbe der Blüten in sich tragen, aber auch Weiße Jungfrau und Lichtmess-Glöckchen weisen auf die Blütezeit des Schneeglöckchens hin. Das christliche Fest Maria Lichtmess ist immer 40 Tage nach Weihnachten, also am 2. Februar. Zu genau dieser Zeit blüht auch das Schneeglöckchen. Warum immer 40 Tage nach Weihnachten? Weil sich zu dieser Zeit die Jungfrau Maria in den Tempel nach Jerusalem begab, um sich zu reinigen. So erklärt sich der Name Weiße Jungfrau.
Alle Pflanzenteile des Schneeglöckchens und besonders die Zwiebel sind giftig. In der Zwiebel ist das Alkaloid Amaryllidaceae enthalten. Deswegen

führt der Verzehr zu Vergiftungserscheinungen. Anzeichen für eine Vergiftung sind Erbrechen, Übelkeit und Durchfall. Auch Schweißausbrüche, Benommenheit und Kreislaufstörungen können vorkommen.
Quelle: www.pflanzen-freund.de

Vom Schnee und vom Schneeglöckchen

Der Herr hat alles erschaffen: Gras und Kräuter und Blumen. Er hatte ihnen die schönsten Farben gegeben. Zuletzt machte er nun noch den Schnee und sagte zu ihm: „Die Farbe kannst du dir selbst aussuchen. So einer wie du, der alles frisst, wird ja wohl etwas finden.“ Der Schnee ging also zum Gras und sagte: "Gib mir deine grüne Farbe!" Er ging zur Rose und bat sie um ihr rotes Kleid. Er ging zum Veilchen und dann zur Sonnenblume. Denn er war eitel. Er wollte einen schönen Rock haben. Aber Gras und Blumen lachten ihn aus und schickten ihn fort. Er setzte sich zum Schneeglöckchen und sagte betrübt: „Wenn mir niemand eine Farbe gibt, so ergeht es mir wie dem Wind. Der ist auch nur darum so bös, weil man ihn nicht sieht." Da erbarmte sich das Schneeglöckchen und sprach: „Wenn dir mein Mäntelchen gefällt, kannst du es nehmen." Der Schnee nahm das Mäntelchen und ist seitdem weiß. Aber allen Blumen ist er seitdem feind, nur nicht dem Schneeglöckchen.

Dähnhardt, Oskar (1870-1915)

Quelle: www.galanthomanie.de

Berühmte Schauspielerinnen

Erinnern Sie sich noch an folgende berühmte Schauspielerinnen und ihre bekanntesten Filme. Lesen Sie hier einen Überblick über bekannte Schauspielerinnen aus aller Welt:

Katharine Hepburn wurde am 12. Mai 1907 in Hartford, Connecticut in den Vereinigten Staaten geboren. Sie war eine US-amerikanische Schauspielerin (u. a. „Morgenrot des Ruhms“ 1933, „Leoparden küßt man nicht“ 1938, „African Queen“ 1951, „Der Löwe im Winter“ 1968, „Am goldenen See“ 1981), die mit vier Auszeichnungen die meisten Oscars als beste Hauptdarstellerin (1934, 1968, 1969, 1982) erhielt. Am 29. Juni 2003 starb sie mit 96 Jahren.

Audrey Hepburn wurde am 4. Mai 1929 in Ixelles/Elsene in Belgien geboren. Sie war eine britisch-niederländische Schauspielerin, die mit ihrem oscarprämierten Auftritt in „Ein Herz und eine Krone“ (1953) bekannt wurde, in „Frühstück bei Tiffany“ (1961) als „Holly Golightly“ ihre bekannteste Rolle hatte und mit Oscar, Emmy, Tony sowie Grammy alle vier großen US-Preise gewann. Am 20. Januar 1993 starb sie mit 63 Jahren. In diesem Jahr wäre sie 90 Jahre alt geworden.

Ingrid Bergman wurde am 29. August 1915 in Stockholm in Schweden geboren. Sie war eine schwedische Schauspielerin, die mit selbstbewussten Frauenrollen in Filmklassikern wie „Casablanca“ (1942), „Das Haus der Lady Alquist“ (1944), „Berüchtigt“ (1946), „Anastasia“ (1956), „Die Kaktusblüte“ (1969) und „Mord im Orientexpress“ (1974) zur Leinwandlegende wurde und drei Oscars erhielt. Am 29. August 1982 starb sie mit 67 Jahren.

Greta Garbo wurde am 18. September 1905 in Stockholm in Schweden geboren. Sie war eine schwedische Schauspielerin, die sich mit Filmen wie „Es war“ (1927), „Anna Christie“ (1930), „Mata Hari“ (1931), „Menschen im Hotel“ (1932), „Die Kameliendame“ (1936) und „Ninotschka“ (1939) ihren Platz unter Hollywoods Legenden erarbeitete und sich Anfang der 1940er ins Privatleben zurückzog. Am 15. April 1990 starb sie mit 84 Jahren.

Marilyn Monroe wurde am 1. Juni 1926 in Los Angeles, Kalifornien geboren. Sie war eine US-amerikanische Filmlegende, Schauspielerin (u. a. „Blondinen bevorzugt“ 1953, „Manche mögen’s heiß“ 1959), Sängerin, Filmproduzentin und Fotomodel. Am 5. August 1962 starb sie mit 36 Jahren.

Elizabeth Taylor wurde am 27. Februar 1932 in Hampstead Garden Suburb, Barnet, London in England geboren. Sie war eine britisch-US-amerikanische Schauspielerin und Filmlegende, die für „Telefon Butterfield 8“ (1960) und „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ (1966) den Oscar erhielt, in „Die Katze auf dem heißen Blechdach“ (1958) und „Cleopatra“ (1963) spielte und privat mit ihren acht Ehen für Schlagzeilen sorgte. Am 23. März 2011 starb sie mit 79 Jahren.

Marlene Dietrich wurde am 27. Dezember 1901 in Schöneberg (heute Berlin) geboren. Sie war eine deutsch-US-amerikanische Schauspielerin und Sängerin, die mit „Der blaue Engel“ (1930) ihren internationalen Durchbruch hatte, in den 1930ern zum Hollywoodstar avancierte und sich mit Liedern wie „Lili Marleen“ und „Sag mir, wo die Blumen sind“ in die Herzen ihrer Fans sang. Am 6. Mai 1992 starb sie mit 90 Jahren.

Grace Kelly wurde am 12. November 1929 in Philadelphia, Pennsylvania in den Vereinigten Staaten geboren. Sie war eine US-amerikanische Schauspielerin (u. a. „Zwölf Uhr mittags“ 1952, „Das Fenster zum Hof“ 1954) und durch ihre Heirat mit Fürst Rainier III. (1956) Fürstin von Monaco. Am 14. September 1982 starb sie mit 52 Jahren. In diesem Jahr wäre sie 90 Jahre alt geworden.

Sophia Loren wurde am 20. September 1934 in Rom geboren. Sie ist eine italienische Schauspielerin und Oscar-Preisträgerin, die in den 1960er-Jahren mit Filmen wie „Und dennoch leben sie“ (1960), „Gestern, heute und morgen“ (1962) und „Hochzeit auf Italienisch“ (1964) weltweit populär wurde.

Uschi Glas ist eine deutsche Schauspielerin, die Ende der 1960er mit ihren Rollen in der Filmkomödie „Zur Sache, Schätzchen“ (1968) und der Filmreihe „Die Lümmel von der ersten Bank“ (1968) bundesweit bekannt wurde und seither zu den populären Gesichtern des deutschen Films zählt. Sie wurde am 2. März 1944 in Landau an der Isar geboren.

Romy Schneider war eine deutsch-französische Schauspielerin, die Mitte der 1950er-Jahre als Kaiserin „Sissi“ in den gleichnamigen Filmen (1955, 1956, 1957) berühmt wurde und später vielfach ausgezeichnet in Filmen wie „Der Kardinal“ (1963), „Nachtblende“ (1975) und „Die Spaziergängerin von Sans-Souci“ (1982) spielte. Sie wurde am 23. September 1938 in Wien geboren und starb am 29. Mai 1982 im Alter von 43 Jahren in Paris.

Brigitte Bardot ist eine französische Filmschauspielerin und Sängerin, die durch den Film „Und immer lockt das Weib“ (1956) weltweit bekannt wurde und ihren Mythos begründete. Sie wurde am 28. September 1934 in Paris geboren.

Liselotte Pulver ist eine besonders in den 1950er- und 1960er-Jahren populäre schweizerische Schauspielerin (u. a. „Ich denke oft an Piroschka“ 1955, „Das Wirtshaus im Spessart“ 1958, „Eins, zwei, drei“ 1961). Sie wurde am 11. Oktober 1929 in Bern in der Schweiz geboren.

Hildegard Knef war eine berühmte deutsche Schauspielerin (u. a. „Die Sünderin“ 1950, „Schnee am Kilimandscharo“ 1952) und Chansonsängerin (u. a. „Für mich soll’s rote Rosen regnen“ 1968). Sie wurde am 28. Dezember 1925 in Ulm geboren und starb am 1. Februar 2002 im Alter von 76 Jahren in Berlin.

Gina Lollobrigida wurde am 4. Juli 1927 in Subiaco, Latium in Italien geboren. Sie ist eine italienische Schauspielerin, die insbesondere in den 1950er- und 1960er-Jahren europaweit populär war und u. a. mit einem Golden Globe ausgezeichnet wurde (u. a. „Fanfan, der Husar“ 1952, „Trapez“ 1956, „Der Glöckner von Notre Dame“ 1956).
Quelle: geboren.am

Rätsel-Preisverleihung

Viele Rätselfreunde haben wieder an unserem letzten Rätsel teilgenommen. Die Gewinner des letzten Monats sind:

1. Preis: Frau Milz (Dove Körperlotion)
2. Preis: Herr Müller (Duschgel)
3. Preis: Frau Hahn (Deoroller)

Großes Preisrätsel

Bilden Sie aus den Buchstaben des Wortes

„Weiberfastnacht“

neue Wörter (z.B. Nacht, an). Die Buchstaben können doppelt verwendet werden. Alle, die mindestens 20 neue Wörter finden, nehmen an der Verlosung teil:

1. Preis: Körperlotion
2. Preis: Handcreme
3. Preis: Milka Schokolade

Schreiben Sie ihre neu gebildeten Wörter auf ein Blatt Papier und geben Sie es mit ihrem Namen versehen beim Empfang bei *Leben im Alter* bis zum 15.02. ab. Claudia Hoffmann (Soz. Dienst) im *Haus am Voß’schen Garten* nimmt ihre Lösungen persönlich entgegen. Die Gewinner werden im nächsten Boecker Kurier bekannt gegeben.

Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag. Im neuen Lebensjahr wünschen wir alles Gute und Gottes Segen.

Anja Lissek	WG Papenholz HaVG
Lieselotte Dworak	WG Wartenberg HaVG
Karl- Heinz Commes	WG Wartenberg HaVG
Günter-Paul Brinkmann	WG Kemnade LiA
Heinz Neumann	WG Königsholz LiA
Arno Reissing	Seniorenwohnen
Wilhelm Klaus	Seniorenwohnen
Emilie Janke	WG Nachtigall LiA
Horst Mertmann	WG Helenenturm LiA
Irmgard Lendzian	WG Hammerteich LiA
Gertrud Maibach	WG Königsholz LiA
Hannelore Mertens-Hillebrand	WG Hammerteich LiA
Dorit Eisebith	MA LiA
Tobias Schwarz	MA LiA
Melanie Mengücek	MA HaVG
Benjamin Krüger	MA HaVG
Kerstin Pöck	MA LiA
Larysa Denisova	MA LiA
Martina Littfinski	MA HaVG
Jenny Weber	MA HaVG
Stefan Ivanyi	MA LiA
Levi Oliver Meewes	MA HaVG
Detlev Schaller	MA HaVG
Mario Müller	MA LiA
Monique Voetzsch	MA HaVG



Ein herzlicher Glück- und Segenswunsch gilt auch allen anderen Februar-Geborenen; viel Glück auf dem weiteren Lebensweg!

Herausgeber: Leben im Alter – Boecker-Stiftung gGmbH, Breite Str. 30, 58452 Witten, Fax: 02302/207115, Tel: 02302/2070
Redaktion: Stefanie Aufermann, Claudia Hoffmann, Sozialer Dienst, Tel. 02302/207145, E-Mail: sozialerdienst.lia@boecker-stiftung.de

...immer eine gute Idee!

Tanztee
Feiern
Snacks
Kaffee
Kuchen
Mittagstisch



Breite Straße 30
58452 Witten
Fon 02302 / 207-149
Fax 02302 / 207-115
Öffnungszeiten:
tgl. 11:30–18:00
www.BistroB.de

BistroB
immer eine gute Idee!